76. Jahrgang.

Erscheint Montag, Mittwoch, Donnerstag und Samstag.

Preis vierteljährlich hier 1 ℳ, mit Trägerlohn 1.10 ℳ, im Bezirks- und 10 km-Verkehr 1.15 ℳ, im übrigen Württemberg 1.25 ℳ. Monatsabonnements nach Verhältnis.

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Telephon Nr. 29. Telephon Nr. 29.

Auflage 2050.

Anzeigen-Gebühr f. d. 1spalt. Zeile aus gewöhnl. Schrift oder deren Raum: bei 1mal. Einrückung 10 ₰, bei mehrmaliger entsprechend Rabatt.

Gratisbeilagen: Das Plauderstübchen und Schwäb. Landwirt.

№ 134 Nagold, Samstag den 30. August 1902.

Amtliches.

Bekanntmachung betreffend die Einrichtung einer Schlächtereianlage.

Der Metzger Gottlieb **Weik** in **Ebershardt** beabsichtigt in die nordwestliche Ecke seines Wohn- u. Oekonomiegebäudes Nr. 2 in Ebershardt ein 4,60 m langes 3,50 m breites und 2,90 m hohes **Schlachtlokal** einzubauen.

Dies wird mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß etwaige **Einwendungen** gegen die geplante Anlage **binnen 14 Tagen** bei dem Oberamt anzubringen sind. Nach Ablauf der Frist können Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden. Die Pläne und Beschreibungen sind während der genannten Zeit auf der Oberamtskanzlei für die Interessenten zur Einsichtnahme aufgelegt.

Nagold, den 29. August 1902.

K. Oberamt. Ritter.

Politische Uebersicht.

Die „Fälschung der Emser Depesche" ist bekanntlich Jahre lang ein Schlagwort gewesen, dessen sich gewisse Leute mit Vorliebe bedienten, um das Andenken des großen Begründers des Reiches zu besudeln, ein Bemühen, das ihnen allerdings nur in den Augen derjenigen gelang, durch deren Haß der erste Kanzler des Reiches ohnedies geehrt wurde. Für uns und für die weitesten Kreise des deutschen Volkes bedurfte es keines Beweises, daß die „Fälschung" lediglich eine frivole Erfindung jener Leute war, die vor keiner Entstellung zurückscheuen, wenn es sich um die höchsten nationalen Güter handelt. Gleichwohl verdient verzeichnet zu werden, wie nun auch von französischer Seite amtlich bestätigt wird, daß der Krieg in Paris beschlossen war, bevor noch die erste Begegnung Benedettis mit König Wilhelm I. in Ems stattgefunden hatte. Es ist das französische Generalstabswerk über den Krieg 1870/71, das die Belege dafür erbringt. Daraus geht abermals hervor, daß die ersten Befehle zum Aufmarsch in Frankreich bereits ergangen waren, als man noch nach einem Vorwand zum Krieg suchte, der alsdann durch die Brüskierung des Königs von Preußen geflissentlich geschaffen wurde.

Das Kaiserpaar, der Kronprinz mehrere Minister, Oberbürgermeister Kirschner und andere hervorragende Persönlichkeiten haben gestern vormittag der Einweihung der neuen Kapernaum-Kirche in Berlin beigewohnt. Nach Uebergabe des Schlüssels vollzog General Superindent Faber den Weiheakt. Darauf begab sich das Kaiserpaar nach dem Kemperplatz zur Enthüllung des von Otto von Lessing ausgeführten Rolandsbrunnens am Ende der Siegesallee. Nach der Feierlichkeit zog der Kaiser den Oberbürgermeister Kirschner in ein längeres Gespräch und überreichte ihm den Kronenorden II. Klasse.

Der internationale Kongreß für Handel und Industrie ist gestern in Ostende eröffnet worden. Auf demselben sind alle europäischen Regierungen sowie die Vereinigten Staaten und Mexiko durch bevollmächtigte Delegierte vertreten. Nach dem Austausch von Begrüßungsansprachen legten die Deligierten Fremouse (Paris) und Strauß (Belgien) das Programm des Kongresses dar, soweit dasselbe die Handelstarife betrifft und die Maßnahmen der Regierungen hinsichtlich der Arbeiterpensionen.

Zur Regelung der Sprachenfrage in Oesterreich zwischen Deutschen und Tschechen wird jetzt berichtet, daß kürzlich der Vizepräsident des Tschechenklubs, Dr. Stransky, mit dem Ministerpräsidenten von Körber eine Besprechung hatte. Befragt, welchen Eindruck Dr. Stransky aus dieser Unterredung mitgenommen habe, soll der Abgeordnete gesagt haben, er müsse bei seiner bereits wiederholt geäußerten Ansicht verharren, es sei besser, die tschechische Oeffentlichkeit darauf vorzubereiten, daß von dieser Regierung eine den Tschechen genehme Regelung der Sprachenfrage nicht zu erwarten sei und daß das tschechische Volk sich auf große Kämpfe vorbereiten müsse. Das Organ der Realisten, der Czas, schreibt hingegen: „Es unterliegt keinem Zweifel, daß den Jungtschechen in der nächsten Herbstsession Gelegenheit geboten ist, wertvolle nationale Vorteile für das tschechische Volk zu erringen. Es gelangt der Ausgleich mit Ungarn zur Beratung, und es ist bei den Verhältnissen, wie sie in Oesterreich nun einmal bestehen, gewiß daß der Ausgleich perfekt wird, selbst wenn er noch so unvorteilhaft wäre und die Agitation dagegen noch eifriger geführt würde. Denn hierbei entscheidet nicht nur das wirtschaftliche Interessen der österreichischen Länder, sondern auch das dynastische Interesse, welches die wirtschaftliche Einheit der Monarchie verlangt."

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Nagold 30. August.

S. Kriegsfestspiel. Mit den letzten Sonntag nachmittag und abend stattgefundenen 2 Vorstellungen, haben die Kriegsfestspiele, die die Mitglieder des Militär- und Veteranenvereins in der Turnhalle unter der Leitung des Herrn Franz Manhart aus Wörishofen aufführten, ihren Abschluß gefunden. Dieselben waren ebenfalls wieder sehr zahlreich besucht, und konnte man allgemein hören, daß die Besucher über das Gesehene sehr befriedigt waren. In der That hat es Herr Direktor Manhart verstanden, Scenen aus dem Krieg von 1870/71 in trefflicher Weise vor Augen zu führen; diese Aufgabe wurde ihm erleichtert durch die volle Hingabe der Mitspielenden, denen neben dem Herrn Direktor auch an dieser Stelle der beste Dank entgegengebracht wird. Auch die pekuniäre Seite hatte befriedigenden Erfolg, indem an den 4 Vorstellungen zusammen 728.61 ℳ eingegangen sind, von welchen vertragsmäßig zuerst die 277.32 ℳ betragenden Kosten bezahlt wurden, während von dem Rest mit 451.29. ℳ der Frau Direktorin ℳ 30 für verkaufte Textbücher zufielen, während der Herr Direktor 280.86 ℳ und die Unterstützungskasse des Militär- und Veteranen-Vereins 140.43 ℳ erhielt.

Naturgeschichtliches. Tuchmacher Friedrich Deuble am Schloßberg machte in den letzten Tagen einen seltenen Fang. Im Laufe des Sommers beobachtete er, daß ein Starenkasten, den er unweit seines Hauses auf einem Baum aufgehängt hatte, von Vögeln beharrlich gemieden wurde. Als er endlich nachsah, entdeckte er, daß ein vierfüßiges Tier im Kasten sich wohnlich eingerichtet hatte. Der Fang gelang. Es war ein Siebenschläferpaar. Der Siebenschläfer, Myoxus glis, hat die zierliche Körperform und den langen buschigen Schwanz des Eichhörnchens, ist aber merklich kleiner als dieses, der Pelz aschgrau, die großen Ohren breit und gerundet. Seine Heimat ist das südliche Europa — die Mittelmeerländer bis zum Kaukasus. Süddeutschland bildet die Nordgrenze seines Verbreitungsgebiets, in Norddeutschland fehlt er. Nicht allein wegen seiner Seltenheit, vielmehr wegen seiner nächtlichen Lebensweise bleibt das Tierchen uns im allgemeinen fremd. Den Tag über schläft es in einem hohlen Baum oder einem andern ähnlichen Versteck; erst mit Einbruch der Dunkelheit wird es munter und geht seiner Nahrung nach, die in Sämereien und Nüssen des Waldes, in Kastanien und Obst besteht. Beim Fressen gebraucht es, wie das Eichhörnchen, die Vorderpfoten als Händchen. Im Herbst sammelt es Vorräte, alles unter dem Schutze der Nacht. Der Name Siebenschläfer erklärt sich aus der Gewohnheit des Tieres, sieben Monate des Jahres zu schlafen. Gegen Ende September oder Anfang Oktober fällt dasselbe in einen scheintotähnlichen Schlaf, aus dem es erst Ende April erwacht. In der Gefangenschaft bedarf der Siebenschläfer sorgsamer Pflege und reichlicher Nahrung. Das am Schloßberg gefangene Pärchen wurde leider nach Eßlingen verschenkt.

Traueranzeigen. Wir haben in Nr. 118 des Blattes unsere Ansicht über eine neue Verfügung der württ. Postverwaltung mitgeteilt, bezw. Beschwerde darüber geführt. Obgleich die Sache für uns an Bedeutung verlieren wird, sofern wir beabsichtigen, den Gesellschafter vom 1. Oktober ds. Js. an fünfmal in der Woche erscheinen zu lassen, so wollen wir doch nicht versäumen, eine andere Zeitungsstimme hier anzuführen: Der Zeitungsverlag, Fachblatt für das gesamte Zeitungswesen, schreibt unterm 28. August: „Zum Nachteil der kleinen Zeitungsverleger hat die württembergische Postverwaltung eine Verfügung erlassen, die ihr selbst wenig Vorteil bringt, von jenen aber recht schmerzlich empfunden wird. Die Anordnung betrifft die Behandlung der Sonderausgaben von Zeitungen (Extrablätter). Wie überall, so erscheinen auch in vielen kleinen Städten und Gemeinden Württembergs die Zeitungen nicht täglich, sondern vielleicht drei- oder viermal in der Woche, und es war dort bisher Sitte, daß z. B. an einem Tage, an dem das Blatt nicht erschien, Todesanzeigen als Sonderausgabe des betr. Blattes verschickt wurden. Nach der erwähnten Verfügung dürfen nun aber Sonderausgaben von Zeitungen keine bezahlten Anzeigen mehr, sondern nur von der Redaktion ausgehende Nachrichten enthalten. Demgemäß können also Traueranzeigen nicht mehr für sich, als Extrablatt dieser Zeitungen, sondern nur noch mit den Zeitungen verschickt werden. Durch diese Verfügung können einerseits die Familienangehörigen in die Lage kommen, einen Todesfall entweder zu spät oder überhaupt nicht anzeigen zu können, und wir verstehen wohl, wenn ein Verleger (des Gesellschafters) u. a. also klagt: „Das ist eine Verfügung vom grünen Tisch, die im Publikum und in den Kreisen der Provinzialzeitungsverleger sehr unangenehm empfunden werden wird. Da ist es ja fast geboten, das Sterben am Dienstagabend oder am Freitagabend nach Ausgabe des Lokalblattes zu unterlassen. Wenn ein Todesfall am Freitagabend um 7 Uhr vorkommt, so könnte die Traueranzeige erst am Montagnachmittag durch das Blatt bekannt gemacht werden, also zu einer Zeit, wo möglicherweise die Beerdigung schon vorbei ist. Es ist zu erwarten, daß sich die Zeitungsverleger einigen werden, um wegen dieser Verfügung zuständigen Orts vorstellig zu werden." Wir meinen, hier ließe sich wohl Abhilfe schaffen. Daß es für die Post eine Erleichterung bedeutet, von der Besorgung solcher Extraausgaben befreit zu sein, liegt auf der Hand, und wenn nur die Interessen der Post in Betracht kommen oder vielmehr kommen sollen, so läßt sich gegen die Verfügung schlechterdings nichts einwenden. Anders, wenn die Interessen des Publikums, d. h. der Oeffentlichkeit, zu berücksichtigen sind. Wir möchten einen unserer Ansicht nach wohl gangbaren Ausweg vorschlagen, und zwar in Form einer angemessenen Entschädigungssumme, die gegebenen Falls seitens des Verlegers oder des Auftraggebers jeweils an die Post zu entrichten wäre. Nach Lage der Verhältnisse würde sich der betreffende Auftraggeber gewiß gerne bereit finden, als eine Art „Portoersatz" ein kleines Pauschale zu entrichten, sei es nun direkt an die Post oder an den Verleger, der seinerseits mit der Post ein besonderes Abkommen getroffen hat."

Herzogin Albrecht †.

Aus der Wiener N. Fr. Pr. sind noch folgende Schilderungen aus den letzten Tagen und Stunden der Verstorbenen nachzutragen: Die Schwestern der Herzogin, die Erzherzoginnen Maria Annunciata und Elisabeth, trafen am Samstag in der herzoglichen Villa ein, doch konnten sie die Schwester nicht sehen, da von ärztlicher Seite jeder Besuch verboten war. Aus diesem Grund unterblieb auch die bereits angekündigte Ankunft der Schwägerin, der Prinzessin Isabella von Sachsen. Nachdem die Kranke nach dem operativen Eingriff vom Saal im 2. Stock in das Schlafzimmer zurückgebracht worden war, verordneten die Aerzte vollkommenste Ruhe. Nach dem Erwachen aus der Narkose fühlte sich die Herzogin sehr schwach, doch äußerte sie keine Klage. Sie war still und voll Ergebung, gepflegt von den aus Wien berufenen Krankenschwestern, die von Schwestern aus dem Gmundener Spital unterstützt wurden. Die Herzogin behielt ihr volles Bewußtsein und äußerte schon im Laufe des Samstags Todesahnungen. Sie besprach sich mit ihrem in Thränen aufgelösten Gatten Herzog Albrecht und sah ihrem Ende gefaßt entgegen. Hofrat Dr. Braun und Hausarzt kais. Rat Dr. Wolfsgruber reichten ihr unausgesetzt Stärkungsmittel. Im Lauf der letzten Nacht stellten sich Fiebererscheinungen ein, und das am Sonntag früh ausgegebene Bulletin gab schon wenig Hoffnung auf Erhaltung des Lebens. Die Herzogin fühlte sich nach der schlaflosen Nacht besonders schwach und verlangte öfters die Kinder zu sehen. Als die Aerzte vormittags feststellten, daß die Gefahr im Wachsen begriffen und die Katastrophe stündlich zu befürchten sei, wurden die kleinen Prinzen und Prinzessinnen aus der Kapelle im Park, wo sie für das Leben der Mutter gebetet hatten, gerufen. Der Abschied von den im zartesten Alter stehenden Kindern war ergreifend, die Kinder konnten nur mit Mühe vom Sterbelager entfernt werden. Der Abschied vom Gatten war rührend. Mit Resignation gab die Herzogin dem in Thränen aufgelösten Gemahl ihre letzten Wünsche bekannt und sprach insbesondere von den Kindern. Hierauf traten die Mutter Erzherzogin Marie Therese, die Schwestern Maria Annunciata und Elisabeth, dann Herzog Philipp und Herzogin Maria Theresia und Herzog Robert von Württemberg mit seiner Gemahlin in das Sterbegemach. Mit liebevollen Worten nahm die Kranke von allen Abschied. Später drückte sie auch den Aerzten und Pflegerinnen für ihre Bemühungen den Dank aus. Kooperator Haidinger aus Altmünster sprach der Sterbenden Trost zu. Immer mehr nahm die Schwäche zu. In den letzten Stunden lag die Herzogin apathisch da. Nur ab und zu drückte sie einen Wunsch in kurzen Worten aus und nannte die Namen ihrer Kinder. Um 6 Uhr stellten die Aerzte den Eintritt der Agonie fest. Fünfzehn Minuten später hatte die Herzogin Margarete Sofie ohne Todeskampf die Augen für immer geschlossen.

* * *

Stuttgart, 28. Aug. Vom Rathaus. Zu Beginn der heutigen Sitzung gab Oberbürgermeister Gauß der tiefen Trauer, welche über die Stadt und das ganze kgl. Haus

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

durch das unerwartete Hinscheiden der Herzogin Albrecht gekommen sei, lebhaften Ausdruck. Der Gemeinderat beschloß, in Form von Adressen dem kgl. Haus, dem Herzog Albrecht und Herzog Philipp das aufrichtige Beileid der Stadt auszusprechen. Bei der morgen stattfindenden Beisetzung werden Oberbürgermeister Gauß und Bürgerausschußobmann Kraut als Vertreter zugegen sein und am Sarge der Herzogin einen Kranz niederlegen.

* * *

Heute nachmittag 5 Uhr 35 Min. werden der Prinz und die Prinzessin zu Wied hier eintreffen und im Wilhelmspalast Wohnung nehmen. Der österreichische Thronfolger Erzherzog Franz Ferdinand, die Erzherzöge Otto und Ferdinand, sowie die Erzherzoginnen Maria Theresia, Annunciata und Elisabeth von Oesterreich, welche ebenfalls heute hier erwartet werden, nehmen im Residenzschloß Wohnung. Prinz Georg von Sachsen wird während seines hiesigen Aufenthalts im Kronprinzenpalais wohnen.

* * *

Als Vertreter des deutschen Kaisers werden Generalleutnant v. Deines, des Großherzogs von Baden Generalleutnant v. Müller und des Fürsten von Hohenzollern Hauptmann Graf Spee der Beisetzung anwohnen.

---

r. **Calw**, 29. August. Unterhalb der Thalmühle bei Calw wurde lt. Oberschw. Anz. in der Nagold ein mit blauem Arbeitskittel bekleideter Mann tot aufgefunden. Die Person des Ertrunkenen ist noch nicht festgestellt.

r. **Horb**, 28. August. In vergangener Nacht um 1 Uhr ist der Dampfkessel der Frhr. v. Münch'schen Brauerei zu Mühringen unter großem Getöse in die Luft geflogen. Die sehr umfangreichen großen Brauereigebäude sind in sich wie ein Kartenhaus zusammengestürzt und alles liegt in wildem Chaos durcheinander. Die angebaute Adlerwirtschaft hat auf der einen Seite sehr großen Schaden aufzuweisen. An den Nachbarhäusern und Läden wurden Unmassen von Ziegeln und Fenstern herabgeschleudert und zertrümmert. Der Schaden ist insgesamt sehr groß. Zum Glück sind keine Menschenleben zu beklagen.

Freudenstadt, 29. August. Frau Sophie Adrion Wwe. setzt wegen Krankheit ihren frequenten und weitrenommierten Gasthof zur Linde mit Stallungen dem Verkauf aus. [In Nagold wird man diese Nachricht mit Bedauern lesen, denn man war dort gut bekannt.]

Cannstatt, 28. August. (**Brand in der Cannstatter Theerfabrik.**) Eine gewaltige, weithin sichtbare Rauchsäule kündete heute, Donnerstag, während der Mittagszeit den Ausbruch eines größeren Brands auf Cannstatter Markung an. Rasch verbreitete Nachrichten bestätigten auch bald, daß der Brandherd in der in der Neckarstraße in Cannstatt nahe dem großen Eisenbahnviadukt bei Münster gelegenen Theer- und Asphaltfabrik von J. A. Braun sich befindet. Daselbst war auf bis jetzt noch nicht endgiltig festgesetzte Ursache, vermutlich aber durch Platzen eines Rohres in dem etwa 12 Meter langen und ebenso breiten einstockigen Backsteinbau, in dem Dachpappe fabriziert wird, ein Theerkessel explodiert. Im Augenblick stand alles in Flammen. Ein in der Nähe arbeitender Schmied wurde von den durch die Wucht der Explosion zusammenstürzenden Mauer- und Gebälkteilen vollständig verschüttet. Zweimal rief der Verunglückte, der Frau und 4 Kinder hinterläßt, um Hilfe, dann war er wahrscheinlich erstickt. Seine Leiche ist dann den Flammen zum Opfer gefallen. Zwei andere Arbeiter trugen zum Teil erhebliche Verletzungen davon und wurden von Sanitätsleuten in Wagen fortbefördert. Die Canstatter freiwillige Feuerwehr eilte auf die Alarmierung durch das elektrische Signalwerk der Lutherkirche, das, nachdem es vor kaum 8 Tagen probiert war, heute sich trefflich bewährte, in kürzester Frist auf den Brandplatz. Ihre Thätigkeit mußte sich jedoch lediglich auf den Schutz der Nebengebäude, wovon das eine explosivbare Oelvorräte enthält, beschränken. Es ist ihr auch gelungen, das Feuer auf seinen Herd zu bannen, doch muß wohl dieser Teil der Fabrik völlig ausbrennen, was bis tief in die Nacht hineindauern kann. Die Feuerwehr wird darum eine Nachtwache einrichten. Das eine ziemliche Glut verbreitende Feuer hat eine ungezählte Menge Neugieriger angezogen. Obwohl der Besitzer versichert ist, ist der Schaden doch auch für ihn ein bedeutender.

Untertürkheim, 28. Aug. Der von Stuttgart entworfene Eingemeindungsvertrag ist nun von den hies. bürgerl. Kollegien unterzeichnet worden und wird den bürgerl. Kollegien von Stuttgart zugestellt werden. Es bleibt jedoch fraglich, ob und wie die langjährigen Verträge mit den Fabrikanten abgelöst werden können.

r. **Zuffenhausen**, 28. Aug. Der 14 Jahre alte Malerlehrling Christ. Held wurde vorgestern abend von den beiden Bernhardinerhunden des Metzgermeisters H. angefallen und an beiden Armen und Beinen durch Bisse schwer verletzt. Eine ihm zu Hilfe eilende Frau wurde ebenfalls von den Hunden gestellt und ihr ein Stück Fleisch aus dem Oberarm gerissen. Beide Verletzte mußten sofort in ärztliche Behandlung genommen und der Lehrling gestern vormittag ins Katharinenhospital verbracht werden.

r. **Rottweil**, 27. Aug. Der Schneider Konrad Müller von Deißlingen, dessen Anwesen in der Nacht von Sonntag auf Montag niederbrannte, wurde vorgestern wegen Verdachts der Brandstiftung verhaftet.

r. **Hochdorf**, 27. Aug. In der Nacht vom Sonntag auf Montag brach lt. Landpost in einer in der Nähe des Orts auf Freipfosten stehende Feime Feuer aus, wodurch dieselbe mit ca. 1200 Gersten- und 600 Habergarben samt einem Wagen niederbrannte. Der Schaden beläuft sich auf ca. 3000 ℳ, ist aber durch Versicherung gedeckt. Brandstiftung dürfte zweifellos vorliegen.

r. **Aepfingen**, 28. Aug. Die vorgestern auf hiesiger Markung weilende Schätzungskommission der Norddeutschen Hagelversicherungsgesellschaft hat bis zu 95% Schaden geschätzt bei Gerste und Sommerroggen. Der Haber wurde weit niederer geschätzt und es ist die Stimmung der Einwohnerschaft hierüber etwas ungehalten.

r. **Künzelsau**, 28. Aug. In einer gestern nachmittag hier im Gasthof zum Rappen abgehaltenen Bezirksversammlung des Bundes der Landwirte, die von 21 Orten äußerst zahlreich besucht war, hielt unter Vorsitz des neugewählten Bundesvorstand für den Bezirk, Schultheiß Karpes-Alfenberg, Redakteur Dr. Wolff-Stuttgart einen mit großem Beifall aufgenommenen Vortrag über die Zollfrage, insbesondere die Viehzölle und den Grenzschutz. Die anwesenden Nichtmitglieder traten ohne Ausnahme dem Bunde bei; drei neue Ortsabteilungen wurden begründet.

Saulgau, 25. Aug. In dem Dorf Kappel starb jüngst der letzte jüdische Bürger. Zur Zeit ihrer Blüte zählte die israelitische Gemeinde Kappel 40 Familien. Sie hatte eine eigene — vor mehreren Jahrzehnten schon abgebrochene — anno 1802 erbaute Synagoge und eine eigene bis 1867 bestandene israelitische Konfessionsschule. Die Gemeinde bestand seit 1793. In diesem Jahre erteilte Fürstin Maximiliana vom Buchauer Damenstift in einem Schutzbrief an 12 Schutzjuden das Niederlassungsrecht. Die Judengemeinde zählte 1859 161, 1893 nur noch 15 Seelen. Vom Jahre 1850 ab sind von den ansässigen israelitischen Familien viele weggezogen, teils in die Muttergemeinde Buchau, teils in größere württembergische und bayerische Städte.

r. **Friedrichshafen**, 28. Aug. Das bereits auf Montag und Dienstag unter Leitung des Prof. Hergesell, Baron Bassus und Graf Zeppelin angesagte Drachenmanöver fand gestern wirklich statt. Um ¼4 Uhr wurde ein Richtungsballon vom Schloßhafen aus abgelassen, der bei westlicher Luftströmung gegen Osten etwa 500 m hoch in den Wolken verschwand. Ein Extraschiff, Königin Charlotte, welches die königlichen Majestäten, Prinz Max und die geladenen Gäste aufnahm, stand im Schloßhafen bereit zur Abfahrt. Zuvor wurden 2 aneinandergeiselte Registrierballons mit einem angehängten Körbchen, zur Aufnahme der Meßinstrumente, um 3.50 Uhr nachmittags losgelassen, welche in 10 Minuten dem Zuschauerauge gegen Osten entrückt waren. Um 4 Uhr fuhr der Dampfer gegen Lindau, wo mitten auf dem See noch mehrere solche Drachen aufgelassen wurden. Nach 3stündiger Fahrt erfolgte die Rückkehr in den Hafen.

Deutsches Reich.

Zum Brücken-Einsturz.

München. Der Augsburger Abdztg. wird geschrieben: Ueber die Ursache des Einsturzes der Corneliusbrücke, der natürlich die bauausführende Firma Sager und Wörner, die bisher bei den schwierigen Brückenbauarbeiten im Großen und Ganzen vom Glück begünstigt war, am schwersten betroffen hat, verlautet natürlich noch nichts Bestimmtes, ebenso selbstverständlich ist es aber auch, daß während des Nachmittags auf der Unglücksstätte und mehr noch in deren Umgebung und auf den Bierbänken die verschiedenartigsten Versionen im Umlauf waren. Thatsächliches ist mitzuteilen, daß zur Zeit als die Katastrofe eintrat, ungefähr ein halbes Hundert Arbeiter auf dem Brückenjoch mit Feststampfen des Betons beschäftigt war, der in großen Massen zugeführt wurde. Plötzlich merkten die Arbeiter ein durch das ganze Gerüst hindurchgehendes Zittern und gleich darauf sauste die ganze kolossale Masse in die Tiefe. Ob, wie angenommen wird, das Gerüst der enormen auf ihm ruhenden Last nicht gewachsen oder ob sonst ein Konstruktionsfehler vorhanden war, das dürfte die Untersuchung ergeben, die sofort eingeleitet wurde. Andererseits soll festgestellt sein, daß eine noch am 27. Aug. vorgenommene Untersuchung zu keiner Beanstandung des Gerüsts Anlaß gegeben haben soll. Allgemein bedauert wird nächst den Verunglückten die Firma Sager und Wörner, die als streng solid und vorsichtig bekannt ist und deren bisherige Brückenbauten nach jeder Richtung hin alles Lob sich errungen haben. Es ist deshalb hier ganz besonders angebracht, mit dem Urteil zurückhaltend zu sein. — Das Befinden der beiden schwerverletzten Arbeiter ist befriedigend, und obwohl Komplikationen nicht ausgeschlossen sind, ist zu hoffen, daß sie mit dem Leben davonkommen. Die übrigen leicht verletzten Arbeiter, die durchweg Prellungen und Quetschungen erlitten, klagen allerdings über starke Schmerzen; doch sind bei ihnen keine Komplikationen zu befürchten.

Bei den Aufräumungsarbeiten sind etwa 150 Arbeiter beschäftigt. Die Muschelkalkquadern sind intakt geblieben und wieder zu verwenden; dagegen ist die gesamte Betonmasse unbrauchbar geworden und wird deshalb im Flußbett ausgebreitet. Man denkt an die Möglichkeit der Senkung der aus Beton hergestellten Flußsohle. Nicht ausgeschlossen ist aber auch das Walten einer verbrecherischen Hand, etwa in der Weise, daß während einer Arbeitspause an den Senkschrauben des Lehrgerüstes Manipulationen vorgenommen wurden. Der Leiter des Baues, Ingenieur Grüb, ist infolge des Unglückes vollständig gebrochen und untröstlich. Es ist ihm aberkeine Versäumnis oder Unterlassung nachzuweisen. Dasselbe gilt von dem knapp der Gefahr entronnenen Ingenieur Greißl und dem Bauführer Rupprecht. Im Krankenhause befinden sich 16 Verwundete; zwei Schwerverletzte und 14 leichter Verwundete. Das Befinden der schwer Verwundeten giebt zu keiner Befürchtung Anlaß; die leichter Verletzten befinden sich auf dem Wege der Besserung. Unter den Verletzungen sind Doppelschenkelbrüche, Verletzungen am Kopf, Armbrüche u. s. w.

Breslau, 26. Aug. Die Schles. Ztg. meldet: Dem hiesigen Leibkürassierregiment Großer Kurfürst, schlesisches Nr. 1, ist nachstehende kaiserliche Ordre, datiert Kiel, den 1. Juli, zugegangen: Ich will dem Leibkürassierregiment Großer Kurfürst, schlesisches Nr. 1, einen besonderen Beweis meiner kgl. Gnade dadurch zuteil werden lassen, daß ich ihm heute, am Jahrestage seiner Errichtung, als Auszeichnung an den Helmen, Kartuschen, Schabracken und Schabrunken den Adler verleihe, mit dem der große König die Fahnen seines Heeres schmücken ließ. Außerdem sollen die Offiziere an den Schabracken und Schabrunken einen Besatz wie in der Friderieianischen Zeit, von goldener Tresse, die Mannschaften einen solchen von weißem Tuch tragen. Die Geschichte des Regiments, das in mehr als 200 Jahren seines Bestehens oftmals Preußens Adler in die Reihen des Feindes trug, bürgt mir dafür, daß diese Ehrung ein neuer Sporn sein wird, meinem Hause und dem Vaterlande allezeit gleich aufopfernde Treue zu erweisen.

Köln, 27. Aug. Der Köln. Volksztg. wird aus Rom gemeldet: Zwischen Berlin und Rom ist eine Vereinbarung getroffen, wonach die demnächstige Eröffnung einer katholisch-theologischen Fakultät in Straßburg gesichert sei. Berlin genehmigte angeblich die wesentlichen Forderungen Roms, um den katholischen Charakter der Fakultät zu gewährleisten.

Gumbinnen, 27. Aug. Die Blätter melden, daß Hauptmann v. Frankenberg und Proschlitz und Oberleutnant Rumbauer vom 1. Feldartillerieregiment, die bei der Ovation für den Oberleutnant Hildebrandt beteiligt waren, den Abschied erhalten haben. Ein anderer beteiligter Offizier sei zum Train versetzt.

Hamburg, 26. Aug. Der Schnelldampfer Fürst Bismarck von der Hamburg-Amerika-Linie hatte auf See einem begegnenden englischen Dampfer signalisiert, daß eine seiner Maschinenwellen gebrochen sei. Es war darüber Beunruhigung entstanden, doch ist jetzt von dem Dampfer Nachricht eingetroffen, daß der Schaden durch Einsetzung eines neuen Kurbelschaftes zu beheben ist. Der Dampfer tritt infolge dessen seine nächste Ausreise von Hamburg am 5. statt am 4. September an.

Die Reise des Königs von Italien nach Berlin.

Wildparkstation, 27. August. Der König von Italien mit Gefolge sowie dem diesseitigen Ehrendienst ist um 5¼ Uhr nachmittags hier eingetroffen. Auf dem mit Laubgewinden, Blumen und italienischen und deutschen Emblemen reich geschmückten Bahnhof Wildpark fanden sich ein der Kronprinz, die Prinzen Eitel Friedrich, Joachim und die übrigen in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzen des königlichen Hauses, sowie die im Gardekorps dienenden Prinzen aus den regierenden deutschen Häusern, der Reichskanzler, Graf Waldersee, die Herren der italienischen Botschaft, das allerhöchste Hauptquartier, die Generäle von Potsdam und der hier weilende Botschafter in Rom, Graf Wedel. Kurz vor Einlauf des Zuges war der Kaiser vom Neuen Palais her eingetroffen. Er begrüßte die Prinzen und schritt die Ehrenwache ab, die eine Kompagnie des Gardejägerbataillons mit Fahne und Musik stellte. Am rechten Flügel derselben standen die direkten Vorgesetzten. Als der Zug einlief, präsentierte die Kompagnie und die Musik spielte die italienische Hymne. Der Kaiser, der die Uniform des ersten Garderegiments mit der Kette und dem Stern des Annunziatenordens und dem Bande des Militärordens von Savoyen trug, schritt dem König, welcher die Uniform des 13. Husaren-Regiments König „Humbert" und das Band des Schwarzen Adlerordens angelegt hatte, entgegen. Die Begrüßung war herzlichst, die Monarchen küßten sich wiederholt auf die Wangen.

Nach der Vorstellung der Prinzen und Gefolge schritten die Monarchen die Front der Ehrenkompagnie ab und nahmen den Vorbeimarsch derselben ab, der mit friederizianischem Griffe erfolgte. Dann begaben sich die Herrschaften zu Wagen nach dem Neuen Palais. Im ersten Wagen saßen der Kaiser und der König. Im späteren Wagen folgten der Reichskanzler und Minister Prinetti. Eine Schwadron vom Regiment Garde du Corps eskortierte. Am Chausseübergang waren italienische Arbeiter, die in Potsdam beschäftigt sind, aufmarschiert; sie riefen „Evviva," als die Herrscher vorüberfuhren. Das Publikum, das sich sehr zahlreich eingefunden hatte, brachte während der ganzen Fahrt immerwährend Hochrufe aus. Auf der Gartenterrasse des Neuen Palais erwies die Leibkompagnie des Ersten Garde-Regiments z. F. die Honneurs. Hier waren auch die direkten Vorgesetzten dieser Kompagnie, sowie sämtliche Regimentskommandeure von Potsdam versammelt. An der Thür zum Muschelsaal wurden die beiden Monarchen von den Herren des großen Vortritts empfangen und in den Muschelsaal geleitet, wo der König durch die Kaiserin und die in Berlin und Potsdam anwesenden Prinzessinnen des königlichen Hauses und aus den regierenden deutschen Häusern begrüßt wurde. Im Muschelsaal hatten Aufstellung genommen die Schloßgardekompagnie, eine Galawache des Regiments Gardes du Corps mit dem Trompeterkorps und der zweite Zug der Leibgendarmerie. Das Wetter, welches während des Tages etwas trübe war, hellte sich bei Ankunft des Königs auf und wurde schön.

Potsdam, 27. August. Abends acht Uhr fand beim Kaiserpaar im Neuen Palais Familientafel statt. Der König von Italien führte die Kaiserin zu Tische, der Kaiser die Prinzessin Leopold. Bei Tafel saß der König zwischen dem Kaiser und der Kaiserin, links vom Kaiser saßen Prinzessin Friedrich Leopold und Prinz Albert von Sachsen-Altenburg, rechts von der Kaiserin Prinz Friedrich Leopold und Prinz Albert von Schleswig-Holstein. Gegenüber dem König saß der Kronprinz, rechts von demselben Prinz Eitel Friedrich, Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg, Prinz Albert von Schleswig-Holstein und Prinz Karl von Hohen-

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

zollern, links vom Kronprinzen Prinz Friedrich Heinrich von Preußen, Prinz Chlodwig von Hessen-Philippsthal-Barchfeld und der Erbprinz von Hohenzollern. Für das Gefolge fand Marschallstafel statt.

Potsdam, 27. August. Nach dem Eintreffen des Königs von Italien im Neuen Palais empfing der Kaiser den Reichskanzler Grafen Bülow zu längerem Vortrage.

Der König von Italien in Berlin.

Berlin, 28. August. Kurz nach ½10 Uhr erfolgte vom Potsdamer Bahnhof aus der Einzug, Polizeioffiziere voraus. Eine halbe Schwadron Gardekürassiere mit Küraß und Lanze, dann, mit Spitzenreitern, der vierspännige offene ohne Deichsel auf dem Sattel geritterne Wagen, in dem der König von Italien in der Uniform der Bockenheimer Husaren, links von ihm der Kaiser in der Uniform des ersten Garderegiments saß. In einem zweiten ähnlichen Wagen saß die Kaiserin mit ihrer jungen Tochter, dem Kronprinzen und dem jüngsten Prinzen. Auf dem Potsdamer Platz ereignete sich ein kleiner Zwischenfall. Wahrscheinlich erschreckt durch das Hurrahrufen der Menge scheuten und bäumten die Pferde des zweiten Wagens und drängten zurück. Die Sattelreiter waren ihrer nicht Herr und Schutzleute sprangen hinzu, um die Pferde zu halten; der Kronprinz verließ den Wagen. Die Lakaien sprangen ab. Aus einem der nächsten Wagen, die zum Stehen kamen, eilte eine der Hofdamen herbei. Die dem Wagen folgende halbe Schwadron der Kürassiere geriet durch das Zurückdrängen etwas in Unordnung. Die ganze Szene dauerte nur wenige Minuten, dann waren die Pferde beruhigt und es ging weiter dem Wagen des Königs und Kaisers nach, der inzwischen einen ziemlich großen Vorsprung gewonnen hatte. Im nächsten Wagen folgte Graf Bülow als Bonner Husarenoberst mit Herrn Prinetti. Eine Reihe anderer Wagen schloß sich an.

Auf dem ganzen Wege wurde der Zug durch freundliche Zurufe des Publikums begrüßt. Vor dem Brandenburger Thor hatte sich zwischen 8 und ½9 Uhr eine große Menge auf reservierten Inselperrons eingefunden. Vertreter der Stadt, Magistratsräte und Stadtverordnete in Amtstracht, an ihrer Spitze Oberbürgermeister Kürschner und der Stadtverordnetenvorsteher Langerhans, gegenüber die Damen der städtischen Vertreter, die Presse, eine Anzahl weißgekleideter Ehrenjungfrauen und das unvermeidliche Heer der Photographen. Immer näher dringende Hochrufe, das Schwenken der Fahnen und Banner der Innungen kündigten den heranwahenden Zug an. Vor dem Podium des Magistrats hielt der Wagen des Kaisers und Königs. Oberbürgermeister Kirschner, im Schmuck zahlreicher Orden, trat direkt an den Wagen heran, hielt an den König eine Ansprache, die dieser sitzend anhörte und mit einigen Worten des Dankes erwiderte. Dann traten von links die Ehrenjungfrauen heran. Dem König wurde ein Strauß Theerosen überreicht, für den dieser durch wiederholtes Salutieren dankte. Der Kaiser gab das Zeichen zur Weiterfahrt, die unter lebhaftem Hochrufen durch das Brandenburger Thor erfolgte. Von der anderen Seite hörte man Kommandorufe. Die Truppen präsentierten, die Musik setzte ein und die Fahrt ging nach dem königlichen Schlosse.

Berlin, 28. Aug. Nach der Feier der Fahnennagelung in der Ruhmeshalle und der Fahnenweihe im Lichthof des Zeughauses, welchem außer dem Kaiserpaar und dem König von Italien mit den Umgebungen, die hier und in Potsdam anwesenden Prinzen und Prinzessinnen, die Generalität und Admiralität beiwohnten, fuhren die beiden Monarchen unter donnerndem Salut von 101 Schüssen, den eine Batterie im Lustgarten abgab, zum Schloß, vor welchem sie den Vorbeimarsch der Ehrenkompagnie abnahmen, während die Truppen des Spaliers, das sich bis zum neuen Dom herumzog, präsentierten. Im Schloß, von dessen Dach die italienische Königstandarde wehte, geleitete der Kaiser den König in seine Gemächer. Der Kaiser, die Kaiserin und der Kronprinz nahmen das Frühstück im Schloß ein, der König beim Botschafter Grafen Lanza. Auf dem Wege dorthin wurde der König lebhaft begrüßt.

Berlin, 28. Aug. Abends 6 Uhr fand in der Bildergallerie des Berliner königlichen Schlosses beim Kaiserpaar Galatafel statt. Der König von Italien führte die Kaiserin, der Kaiser die Prinzessin Friedrich Leopold. Bei der Tafel saß der König zwischen dem Kaiser und der Kaiserin. Gegenüber dem König saßen Reichskanzler Bülow zwischen dem italienischen Minister Prinetti und dem italienischen Botschafter Grafen Lanza. Der Kaiser und der König brachten Toaste aus.

Berlin, 28. Aug. Der König von Italien verlieh dem Reichskanzler Grafen v. Bülow den Annunziaten-Orden und überreichte ihm die Insignien heute in der italienischen Botschaft persönlich.

Berlin, 28. Aug. Den heutigen Tag beschloß eine Galavorstellung im Opernhause, das mit Blumen, Guirlanden und Schleifen in italienischen Farben reich geschmückt war.

* * *

Rom, 28. Aug. König Viktor Emanuel richtete unmittelbar nach der Ankunft in Potsdam an den Ministerpräsidenten Zanardelli ein Telegramm mit der Mitteilung, daß der Kaiser Zanardelli den Schwarzen Adlerorden verliehen habe. Das Telegramm schloß mit herzlichen Glückwünschen zu der Verleihung.

49. deutscher Katholikentag in Mannheim.

Mannheim, 27. Aug. Heute ging folgende Depesche ein: „Seine Majestät der Kaiser und König haben den Ausdruck der Treue seitens der dort vereinten Katholiken Deutschlands huldvollst entgegenzunehmen und mich zu beauftragen geruht, der Generalversammlung allerhöchsten Dank auszusprechen. von Lucanus, Geh. Kabinettsrat." Nach Verlesung des Telegramms brachte die Versammlung ein stürmisch aufgenommenes Hoch auf den Kaiser aus. — In der zweiten geschlossenen Generalversammlung, die gestern um 11 Uhr vormittags begann, wurde der Bonifaciusverein sowie die katholische kaufmännische Vereinigung der werkthätigen Unterstützung empfohlen. Ferner wurde die Errichtung einer Annoncenexpedition möglichst in Verbindung mit der Zentralstelle des Volksvereins beschlossen und ein Antrag Ries-Ludwigshafen angenommen, der dem Wunsch Ausdruck giebt, daß redegewandte Männer aller Stände sich der Zentralstelle für die katholischen Vereine zur Verfügung stellen. Schließlich gelangte ein Antrag des Oberbürgermeisters Antoni-Fulda und des Justizrats Custodis-Köln zur Annahme, in dem der Eintritt in die Antiduelliga empfohlen und die Erwartung ausgesprochen wird, daß dem Duell, besonders dem moralischen Duellzwang ein Ende bereitet werde. Darauf wurde die Versammlung geschlossen.

Mannheim, 28. Aug. Heute vormittag 8 Uhr begann in der Festhalle unter dem Vorsitz des 2. Vizepräsidenten Dr. Siben-Deidesheim die dritte und letzte geschlossene Generalversammlung des Katholikentags. In derselben wurden u. a. Beschlüsse gefaßt über die katholischen weiblichen Angestellten, die Fürsorge für die Erziehung jugendlicher Personen, die ländlichen Krankenbesucherinnen, die ländliche Wohlfahrtspflege, den Frauenschutz in den deutschen Kolonien, den Schutz weiblicher Dienstboten, den Mädchenhandel, den Schutz der Katholiken im Ausland, den seelsorgerischen Notstand in Italien, die Pastoration der Italiener in Deutschland, das Handwerk unter Bezugnahme auf die Novelle zur Gewerbeordnung vom 26. Juli 1897, über die Hausindustrie, die gewerbliche Kinderarbeit, die Arbeitslosigkeit, Abhilfe der traurigen Lage der Landwirtschaft und die Fortwanderung der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte. Weiter wurden Beschlüsse über die Mäßigkeitsfrage und die kath. Arbeitersekretariate gefaßt. Zum Schluß fand folgende Resolution auf Antrag Trimborn und Genossen Annahme: „Die Generalversammlung erblickt im Bestehen und Wirken der katholischen Orden und Kongregationen eine glänzende Bethätigung der christlichen Welt- und Lebensauffassung und eine kraftvolle Schutzwehr gegenüber der verheerenden materialistischen Strömung unserer Zeit. Sie beklagt aufs lebhafteste, daß in einer Zeit, in welcher religions- und kirchenfeindliche Bestrebungen aller Art ungehemmt sich geltend machen können, die der Seelsorge, der Krankenpflege und Heidenbekehrung gewidmeten katholischen Orden und Kongregationen sich nicht mit aller Freiheit entfalten dürfen." Zum Schluß der Sitzung wurde Graf Droste-Vischering wiederum zum Kommissar der Generalversammlung ernannt und zum Ort der nächstjährigen (50.) Tagung Köln gewählt.

Ausland.

Haag, 27. Aug. Die Korrespondenz Nederland ist ermächtigt zur Verbreitung der folgenden Erklärung:

Die Generale Botha, Dewet und Delarey wünschen, festzustellen, daß ihnen in englischen Blättern wiederholt angeblich von Korrespondenten im Haag, in Brüssel und anderswo auf dem Festlande herstammende Berichte aufgefallen sind, die den Zweck haben, das gegenseitige gute Einvernehmen und die Einigkeit zwischen den Generalen und dem Präsidenten Krüger, der Sondergesandtschaft oder Dr. Leyds durch völlig unbegründete Mitteilungen über Meinungsverschiedenheiten, die in ihren verschiedentlichen Konferenzen zu Tage getreten, zu stören und als gestört hinzustellen. Die Generale wünschen demgegenüber nachdrücklichst zur allgemeinen Kenntnis zu bringen, daß zwischen ihnen und den genannten Persönlichkeiten die vollkommenste Harmonie herrscht und stets geherrscht hat. Jede gegenteilige Behauptung oder Unterstellung ist von Grund aus wahrheitswidrig und hat nur böswillige oder schlecht unterrichtete und leichtgläubige Leute zu Urhebern.

Haag, 26. August 1902.

gezeichnet Brebner, Sekretär der Burengenerale.

Wien, 28. Aug. Wie die Arbeiter-Zeitung meldet, wurde der Oberleutnant Mathakulich, der in die Angelegenheit der Prinzessin von Coburg verwickelt war und bereits 3 Jahre und 8 Monate eingekerkert war, begnadigt und sofort entlassen.

Neapel, 24. August. Seit der Eröffnung des Suezkanals ereignet es sich manchmal, daß im Hochsommer Haifische bis ins Mittelmeer vordringen. Sie gehen hier aber bei Eintritt des kühlen Herbstwetters zu Grunde. Bisher hatte sich noch niemals der Fall ereignet, daß an den italienischen Küsten ein Menschenleben den Haifischen zum Opfer gefallen wäre. Gestern aber ist dies geschehen und zwar bei Marina di Nicotera in der Provinz Catanzaro. Vier junge Leute waren zusammen ins Meer hinausgeschwommen. Da warden sie einen großen Hai gewahr, der gierig um sie her kreiste. Sie schwommen in Todesangst dem Lande zu und riefen um Hilfe. Einige Fischer eilten auch sogleich in einer Barke herbei. Da aber wurde einer der vier jungen Leute von dem Hai erfaßt und verschwand mit einem furchtbaren Schrei in der Tiefe. Im nächsten Augenblick war die Barke zur Stelle. Die drei Schwimmer wurden gerettet, von dem vierten nahm man nichts wahr, außer daß sich das Meerwasser an der Unglücksstelle blutig färbte. Der auf so entsetzliche Weise ums Leben Gekommene hieß Antonio Magna, war Bäckergeselle und zählte 18 Jahre.

[Die Tiere kommen sogar bis herauf in die Nähe der Küste bei Genua; wer dort schon im Meer gebadet hat, der kennt die Furcht der Einheimischen vor den Haien.]

Christiania, 25. August. Wie Aftenlide aus Vadsoe meldet, sind bei Untersuchungen, die im Sommer in Süd-Varanger vorgenommen wurden, Eisenfelder von seltener Größe entdeckt worden! Fachleute schätzen, daß sie alle bisher bekannten übertreffen und daß neue Eisenadern von 70—200 Meter Mächtigkeit gefunden wurden. Die kleinsten Adern seien 30 Meter dick. Ganz in der Nähe fließe der Pesvikelf vorbei, der, wie man schätzt, 40—50,000 Pferdekräfte abgeben könne. Der Betrieb soll im nächsten Sommer beginnen.

London, 27. Aug. Nach einem Telegramm vom Kap Grißnez begann der Dauerschwimmer Holbein seine neue Schwimmtour um 3 Uhr und hofft morgen früh um ½8 Uhr in Dover einzutreffen. Drei Schwimmer vom Dover-Club begleiten ihn abwechselnd, um die Monotonie der Tour zu mildern. Die See war ruhig und die Chancen des Gelingens sind günstig.

London, 28. Aug. Holbein wurde ungefähr um 2 Uhr 10 Min., eine englische Meile von Dover entfernt aus dem Wasser in das Boot genommen.

New-York, 27. Aug. Präsident Roosevelt hielt in Augusta eine Rede, in welcher er auf die Erfolge des spanisch-amerikanischen Krieges hinwies und sagte: Unser Interesse an der Monroedoktrin ist lebhafter als jemals. Die Monroedoktrin ist die einfache Feststellung unserer bestimmten Ansicht, daß es den jetzt in diesem Weltteil bestehenden Nationen überlassen bleiben muß, ihr eigenes Geschick untereinander zu entscheiden und dieser Weltteil nicht länger als Kolonisationsstätte für irgend eine europäische Macht betrachtet werden darf. Die einzige Macht in diesem Weltteil, die die Doktrin wirksam machen kann, sind sicherlich die Vereinigten Staaten, denn unter den bestehenden Verhältnissen muß die Nation, welche die Doktrin aufstellt, die wahrscheinlich in irgend einer Weise mit anderen Nationen in Widerspruch geraten wird, auch die Macht besitzen sie durchzuführen, wenn sie wünscht, daß die Doktrin anerkannt werde.

Briefkasten der Redaktion.

G. H., G. Ehe wir Ihr Eingesandt veröffentlichen, machen wir Sie darauf aufmerksam, daß Sie samt Verleger und Redakteur im Falle irgend einer unzutreffenden Bemerkung strafbar sind. Von einem ehrenhaften Manne, der sich dort aufhielt, bekommen wir die Versicherung, daß er die gemachten Angaben für unmöglich halte — er für seine Person sei für sein Lebtag froh dort einmal geweilt zu haben. Kurz, in dieser Form können wir Ihre Ausführungen nicht aufnehmen; jedenfalls aber müßten uns Zeugen namhaft gemacht werden, die diese Angaben eidlich erhärten könnten. Wir vernehmen gern, daß betr. Persönlichkeit allgemein beliebt und geachtet war; kein Mensch wird etwas anderes, als herzliches Mitleid für sie empfinden.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Horb, 28. Aug. Einige Hopfenproduzenten fingen gestern mit der Ernte der sog. deutschen Sorte an. Qualität wie Quantität fallen befriedigend aus.

Walldorf, 25. Aug. Die Pflücke der Frühhopfen hat heute allgemein ihren Anfang genommen und sind auch bereits einige kleinere Partien zu 70—80 ℳ pro Zentner gekauft worden.

Spalt, 23. Aug. Die Hopfenpflanze steht im ganzen Spalter Land in prächtigem Doldenschmuck, wir haben eine sehr gute Mittelernte zu erwarten und hoffen nicht nur ein schönes, sondern auch ein sehr feines Produkt zu ernten, wenn wir ferner noch gute Witterung erhalten. Die Ernte wird bis 1. September beginnen. Vorverkäufe finden nicht statt.

r. **Stuttgart**, 26. Aug. (Schlachtviehmarkt.) Zugetrieben wurden: 32 Ochsen 84 Farren 81 Kalbeln und Kühe 328 Kälber 451 Schweine. Unverkauft blieben: — Ochsen 23 Farren 29 Kalbeln und Kühe — Kälber 42 Schweine. Erlös aus ½ kg Schlachtgewicht: für Ochsen 71—72 ₰ Farren 55—59 ₰, Kalbeln und Kühe 55—60 ₰, Kälber 75—80 ₰, Schweine 60—71 ₰. Verlauf des Marktes: Verkauf lebhaft.

Eßlingen, 27. Aug. Im Obsthandel beginnt es sich in unserem Bezirk allmählich zu regen. Nach den Resultaten, welche sowol die hiesige Stadtpflege, als auch einzelne Bezirksorte bei öffentlichen Verkäufen erzielt haben, stellt sich der Zentner Obst auf 5 bis 6 ℳ, während auf dem heutigen Wochenmarkt der Zentner Auflesedbst mit 3 ℳ 80 ₰ bis 4 ℳ bezahlt wurde. Auf dem Güterhof stand der erste Wagen fremdes (hessisches) Obst, von welchem der Zentner mit 4 ℳ bezahlt wurde.

Spaichingen, 25. Aug. Dem heutigen Bartholomäus-Markt wurden blos 164 Stück Vieh aller Gattungen zugeführt. Der Handel ging etwas flau von Statten, denn die israelitischen Handelsleute fehlten ganz. Infolge dessen wurden nur wenige Käufe abgeschlossen. Die Preise blieben auf gleicher Höhe wie an den vorletzten Märkten. Es wurden bezahlt für Stiere 650—800 ℳ pro Paar, für trächtige junge Kühe 275—400 ℳ, für Kalbeln 235—380 ℳ, für Rindle halbjährige 85—190 ℳ. Dem Schweinemarkt wurden 380 Stück Milchschweine zugeführt. Der Handel ging sehr flau bei bedeutendem Abschlag. Es wurde bezahlt pro Paar 16—28 ℳ.

Posten und Telegraphen.

Dieser Tage fand die Eröffnung der Telephonanstalt Ergenzingen, mit welcher eine öffentliche Telephonstelle verbunden ist, statt. Der Telephondienst dauert an den Werktagen im Sommer von 7 Uhr, im Winter von 8 Uhr bis mittags 12 Uhr und von 2—7 Uhr nachmittags, an Sonn- und Festtagen von 11—12 Uhr vormittags. Die öffentliche Telephonstelle befindet sich im Hause des Herrn Konditors Weipert. Außerdem sind folgende Firmen unter den beigesetzten Rufnummern an das öffentliche Telephonnetz angeschlossen:

3 Joseph Leins, vormals A. Schäfer, kaufm. Geschäft;
2 Sebastian Leins, Kaufmann und Arbeitsversicherungsbeamter;
4 David Schäfer und Sohn, Wollwaren, Hopfenpräparieranstalt und Holzhandlung;
1 Fr. Wagenhäuser, prakt. Arzt.

Herrenberg. Uebersicht über den Arbeitsmarkt am 24. Aug. Gesucht wird: 1 Küfergeselle, 1 Küferlehrling, 1 Möbelschreiner. Anfragen vermittelt das Arbeitsamt Herrenberg. (Stadtpflege.)

Verzeichnis der Märkte in der Umgegend.

Vom 1.—6. September. 1902.

Neuenbürg: 1. Krämermarkt.
Horb: 2. Krämer und Viehmarkt.

Hiezu das Plauderstübchen Nr. 35.

Druck und Verlag der G. W. Zaiser'schen Buchdruckerei (Emil Zaiser) Nagold. — Für die Redaktion verantwortlich: K. Paur.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Schwarzwaldbezirksverein Nagold.

Wer sich bei der vom Schwarzwaldbezirksverein Pfalzgrafenweiler auf morgen Sonntag **nachmittags** ausgeschriebenen

Floss-Fahrt

auf dem Zinsbach von Pfalzgrafenweiler nach Altensteig und beim Mittagessen um halb 1 Uhr in Pfalzgrafenweiler beteiligen will, wird ersucht, sich spätestens bis **Samstag abend 6 Uhr** bei Herrn Stadtpfleger **Lenz** anzumelden.

Abfahrt V.M. 8.22 und Zusammentreffen auf Station Gündringen mit weiteren Teilnehmern.

Vize-Vereins-Vorstand:
Weinland, G.-Oberförster.

Frauenarbeitsschule Nagold.

Dienstag, den 16. September beginnt ein

neuer Kurs.

Anmeldungen werden in den Ferien angenommen durch die
G. W. Zaiser'sche Buchhdlg.

Unterjettingen.

Der

Bau-Akkord

von

Joh. Georg Wagner, jun.,
wird bis auf weiteres

verschoben.

Nagold.

Empfehle meine

Mosterei

mit elektrischem Betrieb, sowie meine

Obstmühle

neuester Konstruktion

mit Fräs- und Steinwalzen nebst

Kastenpressen

zu fleißiger Benützung bei billigst gestellten Preisen.

Auch mache ich darauf aufmerksam, daß ich unter Garantie die

ganze Mosterei

von Kunden, welchen es etwa unmöglich wäre das Obst selbst zu keltern, übernehme.

Bestellungen auf

Most und Mostobst

nehme ich fortwährend entgegen.

NB. Meine Mostereianlage ist in bedeckten und geschlossenen Räumen; für

zahlreiche Gärstanden

ist gesorgt.

Hochachtungsvoll

Eugen Schneider,
Küferei und Weinhandlung
J. A. Kochs Nachfolger.

Erste Ziehung 7. Okt. 1902.	**Geld-Lotterie.**	Zweite Ziehung 2. Dez. 1902.
Teillos 1 Mk. für die erste Ziehung.	**Marienkirche Reutlingen. Haupt-Gewinne:** 25,000, 10,000, 5000, 2000 Mk. **Gesamtgewinne 60,000 Mk.**	**Vollos 2 Mk.** für zwei Ziehungen.

Zu haben bei **G. W. Zaiser.**

Katharina Brezing
Hugo Thierauf
VERLOBTE
Nagold Cannstatt
August 1902.

6000 Mk.

werden von einem pünktlichen Zinszähler gegen Pfandschein **aufzunehmen gesucht.**
Wer? — sagt die
Expedition d. Bl.

Geld auszuleihen.

600 Mark u. 4000 Mark

sind gegen doppelte Sicherheit sofort **auszuleihen.**
Von wem? — sagt die
Expedition d. Bl.

Nagold.

Im Bügeln

in und außer dem Hause
empfiehlt sich bestens
Marie Haiss,
wohnhaft b. Frau **Rauser,**
Bäckermstr.

Für die Küche auf 1. Oktbr. ein pünktliches, fleißiges, solides

Mädchen

gesucht.
Frau Rechtsanwalt **Dr. Haidlen,**
Stuttgart, Olgastr. 42.

Auf 1. September wird ein

Laufmädchen

gesucht.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Gesucht

auf 1. Okt. in ein Forsthaus auf dem Lande ein **braves fleißiges**

Mädchen,

das im Haushalt und in der einfach. Küche bewandert ist, bei gutem Lohn und guter Behandlung.
Auskunft erteilt die
Expedition d. Bl.

Ein Mädchen,

nicht unter 17 Jahren, wird per Martini bei hohem Lohn gesucht.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Blt.

Ein Mädchen

von 17—20 Jahren in Küche und Haushaltung sofort oder bis 1. Okt. gesucht.
Zu erfragen bei der
Expedition d. Bl.

Eine freundliche

Wohnung

mit **5 Zimmer** samt allem Zubehör, hat vom 1. Oktober an **zu vermieten.**
Wer? — sagt die
Expedition d. Bl.

Obstbau-Verein Nagold.

Am Sonntag, den 31. d. Mts. mittags 2 Uhr
findet im **Gasth. z. Hirsch in Walddorf** eine

Versammlung

statt, wobei Stadtbaumwart **Raaf** von Nagold einen **Vortrag über Baumsatz und Pflege der Bäume in den ersten Jahren** halten wird. Hierauf werden die von der Amtsversammlung für Gemeindebaumwärter verwilligten Prämien ausbezahlt.

Hiezu werden die Vereinsmitglieder und Freunde des Obstbaues freundlichst eingeladen.

Walddorf, den 27. August 1902.

Vorstand:
Bihler, O.-A.-B.

Emmingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung beehren wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte auf

Dienstag, den 2. September 1902

in d. Gasth. z. „Krone" hier höflichst einzuladen.

Jakob Brenner,	**Sarah Renz,**
Ipser, Sohn d. Jakob Brenner, Maurers.	Tochter des Simon Renz, Taglöhners.

Kirchgang 11 Uhr.

Überkinger **Sprudel** und **natürl. Mineralwasser** aus **Mineralbad Überkingen.**

Hauptniederlage bei: **Gottl. Schmid, Nagold.**

Nagold.

Neues saures

Filderkraut

empfiehlt fortwährend
Wilhelmine Rauser.

Zwiebelkuchen Am Montag d. 1. Sept. bei **Fr. Kläger,** Bäckermstr.

Bildschön!

ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, samtweichlr **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:

Radebeuler Lilienmilch-Seife

v. Bergmann & Co., Radebeul-Dresden.
Schutzmarke: **Steckenpferd**
à St. 50 Pfg. bei: **G. W. Zaiser.**

Anerkannt feine Fabrikate!

GEBR. WALDBAUR'S CHOCOLADE CACAO-PULVER STUTTGART

Ueberall zu haben.

Nagold.

Frische Eier,

Zwiebeln, Kartoffeln, allerlei Obst und Gemüse

empfiehlt zum billigsten Preis
Wilhelmine Rauser.

Gündringen bei Nagold.
Unterzeichneter setzt zwei

Mutterschweine

11 und 14 Wochen trächtig dem Verkauf aus. Liebhaber können jeden Tag einen Kauf abschließen.

Xaver Bernhard.

Nagold.

Selbstgemachte

Eiernudeln

bringt in empfehlende Erinnerung
Albert Kemmler,
Conditor.

Nagold.

Am **Samstag den 30. d. M.** vorm. 11 Uhr verkaufe ich einen guten bereits noch neuen

Eiskasten

wegen Entbehrlichkeit zu billigem Preise.
M. Keck,
Gemüse- u. Obsthdlg.

Hochdörfer's

Vorwärtswolle — Bestes im Gebrauch — billigstes Fabrikat

Zu haben in allen besseren Garnhandlungen.

[ ]

Streng reelle und höchste Bezugsquelle! In mehr als 100 000 Familien im Gebrauche!

Gänsefedern,

Schwanenflaum u. alle anderen Sorten Bettfedern. Muster u. Preisliste gratis und franko! Preise, Bettfedern p. Pfund für 0.80, 1 ℳ; 1.40, feine Halbdaunen 1.60; 1.80. Daunenfedern: hochweiß 2, weiß 2.50. Silberweiße Gänse- u. Schwanendaunen 3; 3.50; 4; 5. Oberhemd-Barchentdecken 2.50; 3. Bettdecken 3; 4; 5 ℳ. Jedes beliebige Quantum portofrei geg. Nachnahme! Verschnitte auf unseren Preisen!

Pecher & Co. Herford F
ℳ 1421 in Westfalen.

Großes und Preisliste, auch über Bettstoffe und fertige Betten informiert. Angabe der Preislagen für Federnpreise erwünscht!

Ev. Gottesdienste in Nagold:
Sonntag, 31. Aug.: Vorm. 1/2 10 Uhr Predigt. 1/2 2 Uhr Christenlehre (Söhne, ält. Abt.)

Kath. Gottesdienst in Nagold:
Sonntag den 31. Aug. morgens 7 Uhr 25 Min.

Gottesdienste der **Methodistengemeinde** in Nagold:
Sonntag, 31. Aug: Vorm. 1/2 10 Uhr u. abends 8 Uhr Predigt.

Mitteilungen des Standesamts der Stadt Nagold.

Aufgebote: Christian Friedrich Hertkorn, Gipsermeister hier und Sofie Eckert, Hausmeisters Tochter von Stuttgart, am 28. August.

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw